

## **Ausbildung der DRK-Rettungshunde, Hundeführer und Helfer**

Die Ausbildung eines Gespannes aus Hundeführer und Hund zu einem funktionierenden Rettungshundeteam stellt beide vor viele Herausforderungen, die es zum größten Teil gemeinsam, aber auch alleine (theoretische Ausbildung des Hundeführers/Helfers) zu meistern gilt.

Prinzipiell lässt sich erst einmal feststellen, dass die Grundlage für den Erfolg einer Suche in einem gut ausgebildeten Team liegt! Ein Team besteht nicht nur aus dem Hund und seinem Hundeführer, sondern im Einsatzfall auch aus einem geschulten Helfer, der den Hundeführer hier in sämtlichen Belangen unterstützt und nach jeweiliger Absprache gewisse Aufgaben übernimmt.

Denkbar sind hier zum Beispiel folgende Aspekte:

- Orientierung
- Kommunikation mit der Einsatzleitung
- Sanitätsdienstliche Versorgung und Betreuung des Opfers

Der Helfer ist damit für den Erfolg eines Einsatzes mindestens so wichtig wie der Hundeführer – auch wenn die Bezeichnung seiner Funktion nicht wirklich gerecht wird.

Im Regelfall dauert die Ausbildung zwei bis drei Jahre. Sowohl die Zwei- als auch die Vierbeiner haben gerade in der ersten Zeit einen weiten Weg vor sich.

### **Ausbildung Hund**

#### **Die Voraussetzungen:**

Der Hund sollte körperlich gesund sein. Er sollte eine gute Sozialisierung erfahren haben. Eine mittlere Größe ist von Vorteil.

Hinsichtlich des Alters des Hundes muss man ganz klar sagen: Je früher desto besser!! Von 8 Wochen bis maximal drei Jahre ist alles möglich.

#### **Die Ausbildung:**

Im Laufe der Ausbildung muss zunächst ein Eignungstest und später die eigentliche Prüfung abgelegt werden. Der Lernprozess wird in der Rettungshundeausbildung hauptsächlich durch positive Verstärkung erreicht. Diese erfolgt je nach Hund durch Futter oder Beute.

#### **Eignungstest:**

Der Eignungstest gliedert sich in mehrere Abschnitte. Hierzu gehören unter anderem folgende Teilprüfungen:

- **Rufübung**

Geht der Hund auf Menschen zu? Geht der Hund auf Menschen zu, wenn er z.B. mit Leckerli gelockt wird? Lässt der Hund sich von einer Fremdperson streicheln?

- **Spieltrieb**

Ist Spieltrieb vorhanden? Lässt der Hund sich auf Spiel mit Spielzeug mit einer Fremdperson ein?

- **Einkesseln**

Bleibt der Hund ruhig bei Herrchen oder Frauchen, wenn von mehreren Seiten Fremdpersonen auf sie zugehen? Bleibt der Hund auch dann ruhig, wenn die Personen laufen oder rennen?

- **Extremtests**

Bleibt der Hund ruhig, wenn er/sie durch laute Geräusche von Trennschleifer, Klopfen auf Metallplatten, Hupen von Autos oder aufklappbaren Regenschirmen, behinderten Menschen, flatternden Umhängen oder rollenden Fässern gestresst wird?

Oder wenn er unangenehme Bodenbeläge wie glatte Flächen, Trümmerhaufen, Holzstücke überwinden muss?

Kann der Hund über eine Engstelle wie einen Steg gehen?

Kann der Hund in geringem Abstand von einer Fremdperson um mehrere Artgenossen herumgeführt werden?

Hat der Hund Angst vor Feuer? Kann er durch zwei Feuerstellen laufen?

## **Rettungshundeprüfung**

### **Flächensuche**

Die Prüfung besteht aus den Teilaspekten Fachfragen, Unterordnung, Verweistest und die Suche im Gelände.

### **Mantrailing**

Für Mantrailing-Teams besteht die Prüfung aus den Bereichen Fachfragen und Trail.

Bei Bestehen der Prüfung gilt das Team als einsatzfähig. Um einen hohen Standard zu gewährleisten muss diese Prüfung spätestens alle 18 Monate wiederholt und erfolgreich absolviert werden.

## **Ausbildung Hundeführer und Helfer**

### **Die Voraussetzungen**

Auch an den Menschen werden hohe physische und psychische Anforderungen gestellt.

Einen wichtigen Aspekt stellt hierbei die Teamfähigkeit dar. Allerdings sollte ein Hundeführer sowohl den körperlichen als auch den psychischen Belastungen eines mehrstündigen Einsatzes gewachsen sein.

Zudem sollte er bereit sein, einen großen Teil seiner Freizeit für die Ausbildung und Einsätze zu opfern. Dies erfordert viel Disziplin und Ausdauer sowie persönliches Engagement.

### **Die Ausbildung**

Die Ausbildung des Hundeführers/Helfers gliedert sich in mehrere Bereiche, in denen er sich nicht nur theoretische sondern auch praktische Kenntnisse aneignen muss.

Hierzu gehören z.B.:

- Erste Hilfe bei Mensch und Hund
- Sanitätslehrgang
- Funken
- sicherer Umgang mit Karte und Kompass
- Kynologie
- Einsatztaktik und -organisation
- Verhalten in Risikosituationen
- Kenntnis diverser gesetzlicher Normen
- und vieles mehr....